

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914**

201 (29.8.1914)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 10 S.  
Im Reichsgebiet 1 M 35 S ohne Bestellgeld.  
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S, Bekanntheitszeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dupp,  
Mittelsstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aannahme bis vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr 201

Samstag den 29. August 1914.

86. Jahrgang

## Der Krieg.

**W.T.B. Berlin, 28. Aug. Manonviller, östlich von Lunville, das stärkste Sperrfort der Franzosen, ist in deutschem Besitz.**

\* Berlin, 29. Aug. Daß es innerhalb weniger Tage den deutschen Truppen gelungen ist, das Sperrfort Manonviller einzunehmen, veranlaßt die „Vossische Zeitung“ zu sagen, die großartige Ueberlegenheit der deutschen schweren Artillerie und der Belagerungsgeschütze hat sich von neuem bewährt.

\* Berlin, 29. Aug. Die Berliner Morgenblätter melden: Zu den Kämpfen in Ostpreußen wird übereinstimmend berichtet, daß dank der Tapferkeit unserer Truppen und Führer es den Russen trotz ihrer gewaltigen Uebermacht nicht gelang, unsere Stellung zu nehmen. Die vom Generalquartiermeister am 25. August angekündigten neuen Entscheidungskämpfe haben begonnen.

**W.T.B. Berlin, 29. Aug. [Tel.] Unsere Truppen in Ostpreußen unter der Führung des Generalobersten von Hindenburg haben die von Narew vorgegangene russische Armee in Stärke von 5 Armeekorps und 3 Kavalleriedivisionen in dreitägiger Schlacht in der Gegend von Wildenburg und Ortelsburg geschlagen und verfolgen sie über die Grenze.**

**Generalquartiermeister von Stein.**

\* Berlin, 29. Aug. Der Kriegsberichterstatter des „Berliner Tageblatt“ auf dem östlichen Kriegsschauplatz, Lindenberglage, erzählt: Bei den letzten Kämpfen fiel es unserer Truppenleitung auf, daß die Russen stets über die Bewegungen bestimmter deutscher Regimenter gut unterrichtet waren und gute Gegenzüge anstellten. Da bemerkte ein höherer Offizier, daß die Flügel einer hochgelegenen Windmühle sich so bewegten, wie sich die Regimenter bewegten,

also die Richtung angaben. Er machte die Probe auf die Vermutung, daß es sich um Signale handelte und sie gelang. Nach fünf Minuten drehte der Müller seine Flügel nicht mehr.

\* Berlin, 29. Aug. Aus Danzig berichtet das „Berliner Tageblatt“, daß am 27. abends das Torpedoboot „V. 26“ in den dortigen Hafen eingelaufen sei und an den „Sieben Provinzen“ festgemacht habe, um den kleinen Kreuzer „Amazone“ vorbei zu lassen, der die Geretteten und Verwundeten der „Magdeburg“ und des „V. 26“ übernahm und nach Danzig dampfte.

\* Berlin, 29. Aug. Die Nachricht von der Niederlage bei St. Quentin wird den Engländern ein übles Erwachen aus schwerem Traume bringen, so heißt es in der „Kreuzzeitung“. Nicht bloß die weniger verantwortliche Presse, auch der englische Kriegsminister habe sich mit großen Hoffnungen getragen. Ob Lord Kitchener an den Plänen festhalten werde, die er dem Oberhaus entwickelte und die auf dem furchtbar einfachen Gedanken beruhen, daß England in der Lage sei, immer neue Heere ins Feld zu stellen, während die Armeen der Staaten mit allgemeiner Wehrpflicht durch die Kriegsverluste immer mehr zusammenschumpfen müßten, sei doch ziemlich fraglich. Vielleicht werde es England noch bedauern, den Boden des Festlandes betreten zu haben, während es seine Truppen an anderen Stellen, z. B. in Asien nötig brauchen würde. — In der „Morgenpost“ wird zu der vernichtenden Niederlage gesagt: Allen den Völkern, die in Feindschaft gegen uns stehen, mag man bei der Beurteilung ihrer Taten mildernde Umstände zubilligen, und wir, die wir gezeigt haben, daß wir groß und stark sind, dürfen Milde auch gegen unsere Feinde walten lassen. Aber für England gibt es keine mildernde Gründe. Nichts zwang die Engländer in den Krieg gegen uns. Verräter sind sie an germanischem Blut,

Verräter an germanischer Kultur und Verräter an der Freiheit!

\* Berlin, 29. Aug. Von den Nachrichten aus den deutschen Kolonien wird von der „Deutschen Tageszeitung“ als erfreulichste die bezeichnet, die von der Offensive unserer Südwestfront meldet, die in die Kapkolonie eindringen.

W.T.B. Berlin, 28. Aug. Nach dienstlichen Meldungen sind sowohl bei den Franzosen als auch bei den Engländern in den Taschen der Gefallenen und Verwundeten zahlreiche Dum-Dum-Geschosse gefunden worden. Wir werden gezwungen sein, gegen die Verwendung dieser völkerrechtswidrigen Geschosse mit Gegenmaßnahmen allerhöchster Art vorzugehen.

\* Berlin, 29. Aug. Aus dem Großen Hauptquartier erfahren verschiedene Berichterstatter, der Chef des Generalstabes, von Moltke, habe angeordnet, daß seine gesamten russischen, englischen und japanischen Orden, die teilweise mit wertvollen Brillanten versehen sind, zu Gunsten des Roten Kreuzes verkauft werden.

Berlin, 27. Aug. Der Dampfer „Kronprinzessin Cecilie“, dem es bekanntlich geglückt ist, noch nach Kriegsausbruch dem Feind zu entkommen, hatte für französische und englische Banken 10,6 Millionen Dollar in Gold und 3,4 Millionen Dollar in Silber an Bord.

\* Berlin, 29. Aug. Der Berliner Korrespondent der „Kölnischen Volkszeitung“ will erfahren haben, daß in Paris in den letzten Tagen verschiedentlich aufrührerische Bewegungen ausgebrochen seien. Es sei auf das Volk scharf geschossen worden.

\* Berlin, 29. Aug. Zu den Nachrichten aus Odessa, wonach diese Stadt von der eigenen russischen Marine, statt von einer feindlichen bombardiert wird, sagen die „Berliner Neuesten Nachrichten“, es liege ein grimmer

Fenilleton.

65)

## Zwei Frauen.

Roman von S. Courts-Mahler.

(Fortsetzung.)

Norbert fühlte nur mit Gewißheit, daß er Lenas Anwesenheit nicht länger mehr ertragen konnte und daß etwas Schreckliches geschehen mußte, wenn er gezwungen war, noch länger mit ihr unter einem Dach zu leben. Gegen Mittag des Silvestertages fuhr ein Wagen vor, und gleich darauf wurde Norbert Doktor Bruckner gemeldet.

Norbert trat diesem aufgeregt entgegen.

„Herr Doktor — bringen Sie mir Gutes? Ich bin am Ende dessen, was zu ertragen ist,“ rief er heiser und gepreßt.

Bruckner schüttelte ihm freudig die Hand. „Ich bringe Ihnen das Beste — die Freiheit, Herr Baron.“

Norbert trampfte die Hände zusammen und fiel wie erschöpft in einen Sessel. Er fürchtete, falsch verstanden zu haben.

„Die Freiheit! Doktor — wägen Sie Ihre Worte — eine Enttäuschung könnte ich nicht ertragen,“ sagte er dumpf.

Bruckner trat mit bewegtem Gesicht neben ihn und legte ihm die Hand auf die Schulter.

„Mein Wort darauf, ich bringe Ihnen die Freiheit. Sie wissen, ich sage nicht mehr, als ich verantworten kann. Schon bei unserer letzten Unterredung war ich sicher, Sie herauszuholen zu können. Aber ich wollte Ihnen erst alle Beweise bringen. Nochmals, mein Wort darauf, ich bringe Ihnen die Freiheit.“

Norbert barg einen Augenblick das Gesicht in den Händen. Ein Ritzern lief über ihn hin. Aber dann saßte er sich und zog Bruckner neben sich in einen Sessel.

„Reden Sie, lieber Herr Doktor, reden Sie, ich lese Ihnen jedes Wort von den Lippen.“

Bruckner lehnte sich lächelnd und aufatmend in den Sessel zurück.

„Ich muß ein wenig weit ausholen. Aber damit Sie geduldig meine hübsche Geschichte anhören, will ich Ihnen im voraus sagen, daß die Baronin heute noch Falkenau verlassen wird, wenn Sie es wünschen, und daß wir es jetzt sind, die Bedingungen stellen zu können. Als eine besondere Vergünstigung erbitte ich mir, daß Sie mir gestatten, Ihre Rechnung mit der Dame auszugleichen und ihr den Weg

zu weisen, der sie für immer aus Falkenau hinausführen wird.“

Norbert atmete tief und schwer. Er war leichenblau vor Erregung und seine Augen leuchteten in fieberischem Glanz.

„Lieber Herr Doktor, Ihre Worte klingen mir wie die herrlichste Musik. Wenn das alles wahr ist, was Sie mir sagen, dann können Sie von mir verlangen, was Sie wollen.“

Bruckner lachte.

„Nun, nun, Herr Baron. Sie sind noch immer nicht gewizigt. Man soll nicht so leichtsinnig Versprechungen machen. Aber nun will ich Sie nicht länger auf die Folter spannen. Also hören Sie mich an:“

„Das erste, was ich in Ihrer Angelegenheit tat, war, Nachforschungen anzustellen über das Vorleben Ihrer Frau. Mein Prinzip ist, wie Sie wissen, Präzision bis ins kleinste. Und so fing ich an bei der Geburt Ihrer Frau. Nein, nein, bitte nicht unterbrechen, lassen Sie mir das Vergnügen, Ihnen das ganze Bild meines Wirkens genau auszumalen. Mir ist es ein Nachgenuß, und Ihnen wird es gleich interessant genug erscheinen. Sie werden denken, daß es unsinnig war, so weit in die Vergangenheit zurückzugehen. Aber es war doch sehr gut, daß ich es tat. An der Hand der Papiere und Daten, die ich von Ihnen er-

Humor in diesem selbstbereiteten wohlverdienten Schicksalsschlag unserer östlichen Feinde.

W.I.B. Hauptquartier, 28. Aug. Die deutsche Heeresleitung protestiert gegen die von unseren Gegnern verbreiteten Nachrichten über Grausamkeiten der deutschen Kriegführung. Wenn Härte und strengste Maßnahmen nötig geworden sind, so sind sie veranlaßt worden durch die Teilnahme der Zivilbevölkerung, einschließlich von Frauen an heimtückischen Ueberfällen auf unsere Truppen und durch bestialische Grausamkeiten, die an Verwundeten verübt worden sind. Die Verantwortung für die Schärfe, die in die Kriegführung hineingebracht worden ist, tragen allein die Regierungen und die Behörden des von uns besetzten Landes, die ihre Bürger mit Waffen versehen und zur Teilnahme aufgehetzt haben. Ueberall da, wo sich die Bevölkerung feindlicher Handlungen enthält, haben unsere Truppen weder Menschen noch Gut beschädigt. Der deutsche Soldat ist kein Mordbrenner und Plünderer, er führt nur Krieg gegen das feindliche Heer. — Die in ausländischen Blättern verbreiteten Nachrichten, die Deutschen trieben die Bevölkerung des Landes im Gefecht vor sich her, ist eine Lüge, die den moralischen Tiefstand ihres Urhebers kennzeichnet. Jeder, der die kulturelle Entwicklung unseres Volkes kennt, wird dies als solche von vornherein bezeichnen. gez. von Moltke.

Rom, 26. Aug. Aus Tsingtau, wird gemeldet, Freitag abend hätten die deutschen Truppen eine Depesche des Kaisers erhalten, die sie zum Widerstand aufs äußerste auffordert. Alle Bauwerke, die dem Feinde als Ziel dienen können, wurden gesprengt, alle chinesischen Dörfer des Gebiets vom Boden weggefeht. Der englische Torpedojäger „Kennet“, der die deutschen Torpedojäger bei den Batterien von Tsingtau verfolgte, hatte drei Tote und sieben Verwundete, aber keinen Materialschaden. („Frankf. Ztg.“)

W.I.B. Wien, 27. Aug. Kaiser Franz Josef hat an Kaiser Wilhelm folgendes Telegramm gesandt: Die herrlichen, den mächtigen Feind niederwerfenden Siege, welche das deutsche Heer unter Deiner obersten Führung erkämpft hat, haben ihre Grundlage und ihren Erfolg Deinem eisernen Willen zu danken, welcher das wuchtige Schwert schärfte und schwang. Dem Lorbeer, der Dich als Sieger schmückt, möchte ich das hehrste militärische Ehrenzeichen, das wir besitzen, anreihen dürfen, indem ich Dich bitte, das Großkreuz meines militärischen Maria Theresiaordens als Zeichen meiner hohen Wertschätzung in treuer Waffenbrüderschaft annehmen zu wollen. Die Insignien soll Dir, treuer Freund, ein besonderer Abgesandter überbringen, sobald es Dir genehm ist. Wohl wissend, wie sehr Du und Dein Heer die

halten, war es mir leicht, festzustellen, daß Magdalena Kiefer in dem Städtchen W. . . als Tochter eines ehrsamten Schneiders zur Welt kam, der im Nebenamt Laternenanzünder war. Da er von einem hochwohlwollenden Magistrat mit einem festen, wenn auch minimalen Gehalt, dazu angestellt war, konnte seine Tochter mit einem Schein des Rechtes behaupten, daß ihr Vater Beamter war.

Dieser Schneider und Laternenanzünder Julius Kiefer hatte bereits ein zehnjähriges Töchterchen, als ihm seine Frau nach dieser langen Zwischenzeit abermals eine Tochter schenkte. Dafür mußte jedoch die arme Frau ihr eigenes Leben lassen bei der Geburt dieser zweiten Tochter, und Julius Kiefer stand nun als Witwer mit einem zehnjährigen Töchterchen und einem hilflosen Baby allein in der Welt. Hilfsreiche Nachbarinnen nahmen sich des Säuglings an. Er hatte genau so schönes, kastanienbraunes Haar und genau solche geheimnisvolle Nixenaugen wie seine zehnjährige Schwester. Beides war das Erbteil der verstorbenen Mutter, die eine sehr hübsche Frau gewesen war.

Beide Töchter blühten, trotz der sehr einfachen Verhältnisse, prächtig empor. In der ältesten aber entwickelte sich schon früh ein sehr abenteuerlicher Hang. Sie war verlogen

genialen Leistungen des Generals der Infanterie von Moltke zu schätzen wissen wirst, verleihe ich ihm das Kommandeurkreuz des militärischen Maria Theresiaordens.

W.I.B. Wien, 28. Aug. Das Kriegspressequartier meldet: Seit dem 26. ds. Mts. haben sich zwischen den österreichisch-ungarischen und den russischen Truppen Kämpfe entwickelt, die augenblicklich auf dem ganzen Raume zwischen Weichsel und Dnjester stattfinden. Der österreichisch-ungarische Flügel ist in der Offensive begriffen und dringt siegreich vor.

W.I.B. Wien, 28. Aug. Der österreichisch-ungarische Gesandte am belgischen Hof ist beauftragt worden, dem belgischen Minister des Aeußeren zu telegraphieren: Da Belgien Frankreich und Großbritannien seinen militärischen Beistand leiht, welche beide Oesterreich-Ungarn den Krieg erklärt haben und angesichts der Tatsache, daß österreichische und ungarische Staatsangehörige unter den Augen der belgischen Regierung eine selbst den primitivsten Anforderungen der Menschlichkeit widerprechende Behandlung über sich ergehen lassen mußten, sieht sich Oesterreich-Ungarn genötigt, die diplomatischen Beziehungen abzubrechen und betrachtet sich von diesem Augenblick an als im Kriegszustand mit Belgien befindlich. Den Schutz der österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen übernimmt der Gesandte der Vereinigten Staaten. Dem belgischen Gesandten in Wien wurden seine Pässe zugestellt.

W.I.B. Wien, 28. Aug. Das „Neue Wiener Journal“ meldet aus Bukarest: Nach einer Meldung an die hiesige russische Botschaft bombardiert der russische Panzerkreuzer „Penteleiman“ die Stadt Odessa, wo es den Revolutionären gelungen ist, die Herrschaft an sich zu reißen. — Die ganze Woche hindurch dauerten die blutigen Straßenkämpfe an und endeten mit dem völligen Sieg der Revolution. Die Entscheidung führten die Truppen selbst herbei, die nach der Niedermezelung der Offiziere sich der revolutionären Bewegung angeschlossen. Der Polizeimeister, der Gendarmenchef und Polizeikommissare wurden bei dem Sturm auf das Gefängnis getötet. In allen öffentlichen Gebäuden, die besetzt sind, arbeiten revolutionäre Komitees. Das Bombardement richtet sich hauptsächlich gegen die Gebäude und Kasernen, wo sich die russischen Truppen aufhalten. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Durlach, 29. Aug. Das Zentral-Nachweiskbureau des Kriegsministeriums (für Anfragen nach Gefallenen, Verwundeten und Vermissten) befindet sich in Berlin NW. 7, Dorotheenstraße 48.

und tat weder in der Schule, noch im Haus besonders gut.

Als sie achtzehn Jahre alt war, wollte sie der Vater in einer achtbaren Familie als Dienstmädchen unterbringen, aber sie zog es vor, mit einer kleinen Schauspielertruppe, die im Städtchen gastiert hatte, durchzugehen, weil sie mit einem der Schauspieler ein Liebesverhältnis angeknüpft hatte hinter dem Rücken ihres Vaters.

Ich konnte in Erfahrung bringen, daß sie bald, infolge ihrer Schönheit, der Star der Wandertruppe wurde und Vater Kiefer gab sich denn auch mit der „Künstlerlaufbahn“ seiner Aeltesten zufrieden.

Diese älteste Tochter hieß mit ihrem vollen Namen — ich bitte, merken Sie auf, Herr Baron — Helene Klara Sophie Kiefer und wurde schlechtweg „Lene“ gerufen.

„Das war Lene?“ fragte Norbert, der atemlos laut schrie.

Brudner lächelte.

„Ich muß bitten, sich in Geduld zu fassen, Herr Baron, sonst nehmen Sie mir meine schönsten Pointen vorweg. Neun Jahre nach Beginn von Helenens Künstlerlaufbahn starb Vater Kiefer. Er schloß seine Augen in Frieden, denn seine Aelteste war „eine große Künstlerin“ geworden und seine Jüngste war ein braves,

### Deutsches Reich.

Berlin, 27. Aug. Wie aus Stockholm gemeldet wird, bestätigt es sich, daß die Königin von Belgien mit ihren Kindern Antwerpen verlassen und sich nach England begeben wird.

München, 28. Aug. Ueber die Beisetzung des Erbprinzen Luitpold erfährt die Korrespondenz Hoffmann: Nach der für das königliche Haus geltenden Trauerordnung werden Prinzen unter vierzehn Jahren in der Regel in aller Stille beigelegt. Der König befahl jedoch, in dem vorliegenden tiefertraurigen Falle eine Ausnahme und hat die feierliche Beisetzung des Erbprinzen angeordnet. Der Erbprinz starb an einer schnell verlaufenden Form von Kinderlähmung. Die Leiche wird am Samstag nachmittag von Berchtesgaden nach München gebracht.

W.I.B. München, 28. Aug. Der Tod des Erbprinzen Luitpold von Bayern ruft die herzliche Anteilnahme der ganzen Bevölkerung hervor. Der Verstorbene hat, wie das „Berl. Tageblatt“ meldet, eine vollkommen bürgerliche Erziehung genossen. Als der Direktor den Prinzen mit königl. Hoheit anredete, sagte Prinz Rupprecht: „Sie sollen ihn behandeln wie andere Schüler. Die „königl. Hoheit“ soll er sich erst verdienen durch einen gefestigten und makellosen Charakter.“

W.I.B. München, 28. Aug. Der König ist heute früh, mit einem Sonderzug aus der Pfalz kommend, hier wieder eingetroffen.

München, 27. Aug. Aus Nürnberg wird gemeldet, daß bei einem Gefangenentransport auf der Strecke Craillsheim-Nürnberg ein Unteroffizier der Begleitungsmannschaft, welcher sich aus einem Wagenfenster hinausgebeugt hatte, von einem französischen Gefangenen gefaßt und aus dem Wagen geworfen wurde. Der Unteroffizier wurde schwer verletzt auf dem Gleis gefunden. Der Täter wurde auf der Stelle erschossen.

Stuttgart, 28. Aug. Graf Zeppelin hat bei einem Besuche hier geäußert: Ueber die Fahrten seiner Luftschiffe werde aus guten Gründen wenig gemeldet, die Luftschiffe seien aber alle Tage unterwegs und schon tief nach Frankreich vorgebrungen. Das bei Lüttich beteiligte Luftschiff sei stark beschossen worden und dennoch heil zurückgekehrt. Auf die Frage, ob auch nach London geflogen werde, meinte der Graf lachend: „Kommt alles noch, nur Geduld, nur abwarten!“

### Oesterreichische Monarchie.

W.I.B. Wien, 28. Aug. Nach einer Meldung aus Athen sind im Piräus einige Fälle von Bubonensepe vorgekommen.

### Statten

W.I.B. Rom, 28. Aug. Die beiden deutschen Kardinal, Erzbischof Dr. v. Hartmann aus Köln und Erzbischof Dr. Bettinger aus München-Freising, sind hier eingetroffen.

fleißiges und ordentliches Geschöpf und war kurz vor ihres Vaters Tode von der Frau Bürgermeisterin als Hausmädchen engagiert worden. Auch die Jüngste war ein bildhübsches Mädchen, aber mit sehr soliden, bescheidenen Ansichten. Diese Jüngste hieß — Magdalena Anna Gertrud.“

Wieder fuhr Norbert überrascht auf. „Nein, Herr Doktor, das ist ein Irrtum — so heißt ja meine Frau, ich entsinne mich jetzt ganz genau. Sie haben wohl die Namen verwechselt?“

Wieder lächelte Brudner, und ohne auf den Einwurf zu achten, fuhr er fort:

„Sie wurde übrigens, obwohl ihr Rufname Magdalena war, allenthalben bei ihrem zweiten Namen „Anna“ gerufen, weil Magdalena zu lang, Magda zu gespreizt und Lena zu leicht mit Lene zu verwechseln war. Auch die Frau Bürgermeisterin nannte sie nur Anna.“

Norbert konnte sich nicht enthalten, abermals einen Einwurf zu machen.

„Sollten Sie nicht im Irrtum sein, Herr Doktor? Es ist ausgeschlossen, daß meine Frau als Hausmädchen angestellt war. Sie war ja schon seit mindestens fünf Jahren am Theater, als sie meine Frau wurde, also schon mit sieben Jahren.“

(Fortsetzung folgt.)

**Verschiedenes.**

Der Deutsche Handelstag über Kreditgewährung während des Krieges. Es ist bereits darauf hingewiesen und gebeten worden, daß einerseits die Schuldner auch im Kriege ihre Verpflichtungen so vollständig und so pünktlich wie nur irgend möglich erfüllen, andererseits die Gläubiger den Kriegsverhältnissen Rechnung tragen und in der Einschränkung der Kreditgewährung und dem Bestehen auf strenge Innehaltung der Zahlungsverpflichtungen nicht das Maß des Notwendigen überschreiten. Unser Ruf hat eine gute Aufnahme gefunden. Es erscheint aber geboten, die Mahnung noch einmal nachdrücklich zu erheben und dabei zu betonen, daß unser Wirtschaftsleben schwer gefährdet wird, wenn diejenigen, die bisher unter Kreditgewährung verkauft haben, jetzt nur noch gegen Barzahlung verkaufen wollen. Die Forderung der Barzahlung im Verkehr zwischen Kaufleuten kann unter Umständen durch den Zwang der Verhältnisse gerechtfertigt sein; sie darf aber nicht ohne dringende Not zum allgemeinen geschäftlichen Grundgesetz erhoben werden. Wer auf solche Weise die Interessen der Allgemeinheit verletzt, sollte sich wohl überlegen, daß sein Verhalten dazu führen könnte, daß ihm selbst von den Banken, insbesondere der Reichsbank, der Kredit entzogen oder beschränkt würde.

Das 42 cm-Geschütz Ueber das neue Krupp-Geschütz, mit dem jetzt zunächst die Belgier so gründliche Bekanntheit gemacht haben, wird dem „Berl. Lokalanzeiger“ geschrieben: Die Tatsache, daß es möglich gewesen ist, im Frieden Geschütze von derartiger Wirkung völlig unbemerkt vom Auslande herzustellen, ist ein glänzender Beweis für die pflichttreue Vorbereitung des Krieges in Friedenszeiten. Es ist ja ohne weiteres einleuchtend, eine wie große Zahl von Personen bei dem Zustandekommen eines derartigen Geschützes beteiligt werden muß, ehe die neue Einrichtung fix und fertig in die Erscheinung treten kann. Der deutschen Heeresverwaltung ist es gelungen, dieses Geheimnis so vortrefflich zu wahren, daß der Feind erst durch die Wirkung der einschlagenden Geschosse davon erfuhr. Das ist ein leuchtender Beweis für die Pflichttreue aller in Betracht kommenden Persönlichkeiten. Es tut jedem deutschen Herzen wohl, das in aller Öffentlichkeit festzustellen. Auch unserer größten deutschen Waffenfirma gebührt für ihre Leistungen der Dank des Vaterlandes. Sie hat sich in diesen schweren Tagen getreu ihren Ueberlieferungen glänzend bewährt. Die Leistung unserer deutschen Geschütze vor Lüttich und in den gesamten Kämpfen in West und Ost berechtigen das

deutsche Volk zu der Zuversicht, daß die deutsche Artillerie allen Anforderungen und Aufgaben gewachsen sein wird, die der weitere Krieg uns stellt.

**Vereins-Nachrichten.**

E. Durlach, 29. Aug. Der Ausschuß des Gesangvereins der Nähmaschinenbauer hielt in diesen Tagen eine außerordentliche Sitzung ab, um über die durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse zu beraten. Sämtliche Anträge fanden einmütige und freundliche Aufnahme und wurde folgendes beschlossen: Die Monatsbeiträge der Mitglieder sollen vom 1. Juli ab bis auf weiteres sistiert werden. Dem roten Kreuz soll ein Betrag von 50 Mk. überwiesen werden. Zum Schluß wurde den Frauen und Kindern unserer zu den Fahnen einberufenen Mitgliedern als Unterstützung eine Summe von 600 Mk. bereit gestellt.

**Markt-Bericht.**

(\*) Durlach, 29. Aug. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 44 Läufer Schweinen und 235 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 44 Läufer Schweine und 235 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer Schweine 30—65 M., für das Paar Ferkelschweine 10—17 M. Geschäftsgang gut.

**Fußballklub „Germania“**  
1902 Durlach G. B.  
Samstag abend 1/9 Uhr:  
**Zusammenkunft**  
in der „Schwane“ wegen wichtiger Besprechung Ab 1. Aug. wird bis auf weiteres kein Monatsbeitrag erhoben. **Der Geschäftsanschuß.**

**Schokoladen**  
erster Firmen, größte Auswahl  
**Praliné und Erfrischungs-Bonbons**  
Conditorei A. Herrmann  
Hauptstr. 8, Telefon 181.

**Lindenkeller.**  
Morgen Sonntag früh:  
**Frisch abgekochte Schweineknöchle und Rippchen mit Sauertraut,**  
wozu einladet  
August 3tte.

**Gehmdgras**  
(Bergfutter), 6—7 Morgen, zu verkaufen  
Kelterstraße 19.  
Lager sämtlicher Sorten  
**Ober- u. Sohlenleder-Abfälle**  
Rindleder für Sohlen, Fleck- und Rahmen bei  
Eugen Klemm, Pfingstr. 90,  
am neuen Bahnhof

**Gipser gesucht.**  
Tüchtige Gipser können sofort eintreten bei  
**E. & H. Allmendinger.**  
Gipser- und Stukkateurgeschäft,  
Karlsruhe, Melanchtonstraße 2.

**Werksschreiber,**  
zuverlässiger, flotter Arbeiter mit guter Handschrift für unsere Fabrik bei Volkartweiler sofort gesucht.  
Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen an **Gustav Genschow A.-G., Durlach.**  
Eine schöne Mansardenwohnung von 2 Zimmern samt aller Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres  
**Seboldstr. 5, Hinterh. 2. St.**

**Gehmdgras-Versteigerung.**  
Die Stadtgemeinde Ettlingen läßt ihren diesjährigen Gehmdgrasewachs an Ort und Stelle in nachstehender Weise öffentlich versteigern:  
**Montag den 31. August 1914, vormittags 8 Uhr:**  
Damm bei der Stärkefabrik, Eismiesen, Hangwiesen, Hohenwiesen, Rückenwiesen, Untere Zehnwiesen, Kleine Fahrenwiesen, Hirtenwiesen.  
Zusammenkunft beim Damm der früheren Stärkefabrik.  
**Nachmittags 3 Uhr:**  
Gehrlein und Horberloch. Zusammenkunft beim Hedwigshof.  
**Dienstag den 1. September 1914, nachmittags 3 1/2 Uhr:**  
35 Lohse im Moosbaltal. Zusammenkunft beim toten Mann.  
Ettlingen den 25. August 1914.  
**Bürgermeisteramt:**  
Ziegler. Müller.

**Stenographie!**  
Dienstag den 1. September beginnen wir mit einem **Anfängerkurs für Damen und Herren** in Stenographie nach Gabelsberger und Stolze-Schrey mit dem Bemerkten, daß der Unterricht gründlich erteilt und in **kürzester Zeit** (ca. 80—100 Sitten) ein vorzügliches Resultat erzielt wird.  
**Schönschreiben, Buchführung** (einf., dopp., amerik.), **Maschinenschriften** (35 erstl. Maschinen verschied. Systeme), **Korrespondenz, Kaufm. Rechnen, Rundschrift, Wechsellehre, Scheckkunde, Kontokorrentlehre, Sprachkurse:** Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch.  
**Tages- und Abendkurse.**  
Ausbildung zur **perfekten Maschinenschreiberin** bzw. Maschinenschreiber u. der **Underwood Meisterschafts-Schnellschreib-Methode.**  
Alle nach dieser Methode Ausgebildeten sind flotte Maschinenschreiber und erhalten dadurch nicht nur leichter Stellung, sondern auch bessere Bezahlung.  
Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung **Fahrtpreisermäßigung**, auch sind wir für gute, preiswerte Pension besorgt.  
**Ausführliche Auskunft und Prospekt** bereitwilligst durch die  
**Handelslehranstalt u. Töchterhandelschule „Mercur“**  
Größtes und ältestes derartiges Institut am Platz.  
**Karlsruhe, Kaiserstraße 113, Ecke Adlerstraße.**  
Telephon 2018.  
Anmeldungen werden täglich entgegengenommen in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und 2 bis 8 Uhr. Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

**Kräftiger Junge**  
findet leichte Beschäftigung  
**Hauptstraße 8.**  
Mansardenwohnung von 2 großen Zimmern und Zugehör auf 1. Okt. zu vermieten  
**Königsstraße 2.**

**Möbliertes Zimmer**  
an soliden Herrn zu vermieten  
**Seboldstraße 24, 2. Stod.**  
Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Oktober zu vermieten  
**Jägerstraße 38.**

**Dank und Lebwohl!**  
Die in hiesiger Stadt einquartiert gewesenen, nunmehr ins Feld abgerückten Landsturmmänner des 1. Landsturm-Bataillons Nr. 55 sagen hiermit ihren lieben Quartiergebern für die freundl. Aufnahme und Verpflegung besten Dank und herzl. Lebwohl auf Wiedersehen!

**Verdienst bieten wir**  
rühr. redegew. Leuten, die f. unj. jof. in Kraft tretende Sterbegeld-Berfichg. Landwirte zu besuchen haben Radf. bevorz. Außer mtl. 150 Mk. hohe Prov. Off. an **Schwarz 150, Halle a/S. II 117.**

Bis auf weiteres können 4 bedürftige Kinder jeweils für 8 Tage **freien Mittagstisch** erhalten. Anmeldung **Bergwaldstraße 2.**

**1—2 gut möblierte Zimmer** zu vermieten  
**Kelterstraße 10, 3. Stod.**

**Pfingstraße 35** schöne Drei-Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **G. Petry, Pfingstr. 28.**

2- und 3-Zimmer-Wohnung sofort oder später zu vermieten  
**Killisdorfstraße 12.**

**Eine Drei-Zimmerwohnung,** der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit allem Zubehör ist auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres  
**Pfingstraße 49, Büro.**

**Eine Obstmühle** mit Steinwalzen für Hand- und Kraftbetrieb, sowie eine viereckige **Bresse** (Holzbiet) mit rundem Korb, 10 Ztr. Obst aufzuschütten, alles in bestem Zustand, billig zu verkaufen  
**Kronenstraße 12.**

**Birnen und Pflirsche** sind billig zu haben  
**Weingarterstraße 20.**

**Einmachen ohne Kochen kann man mit Monopol-Einmach-Essig;**  
derselbe verleiht dem Eingemachten jahrelange Haltbarkeit und vorzüglichsten Geschmack.  
**Einmach-Anleitungen gratis.**

Verkaufsstelle: Adlerdrogerie **Aug. Peter.**

## Statt besonderer Anzeige.



Wir teilen allen Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber guter Sohn und Bruder

**Erich Stepputat**

uns durch den Tod im Feldzuge entrisen wurde.

Durlach den 28. August 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Stepputat.  
Anna Stepputat.  
Walter Stepputat.

## Danksgiving für Liebesgaben.

Familie Wiltz Ammann 5.—, Luise, Wilhelm u. Lina Maier 2.—, Anna Gayer 3.—, von einem Schweizer Mädchen 1.—, Ungenannt 3.—, Wertmeister-Bezirksverein Durlach 25.—, Gemeinderat Deber Wro. 10.—, durch einen Arbeiter der Bürstenfabrik 1.—, Konditor Herrmann 20.—, Otto Ameer 10.—, Frau Oberlehrer Schulz Wro. 10.—, E. Löb aus übergebenen Schmuckstücken 8.50, Frau Ingenieur Sattler 10.—, Otto Schindler 5.—, Ungenannt 1.—, Gärtner Altfelig Wro. 5.—, Frau W. 20.—, S. Reiner 50.—, Familie Wiltz Ammann 1 Korb Birnen u. Zeitschriften, Ungenannt 1 Paar wollene Socken, Gust. Hohl u. Frau Bäcker u. Briefpapier, Frau Kirchgehner Bettwäsche, Frau Ingenieur Curio 1 Paar Socken u. 2 Paar Stauher, Ungenannt 1 Urinflasche, Hilfsstelle fürs „rote Kreuz“ Aue 2 Körbe Pfirsiche, 1 Korb Birnen, 1 Korb Zwetschgen, 3 Flaschen Saft und 10 Eier, Professor Loos 1 Liegestuhl, verich. Zeitschriften, Frau Albert Hemden, Bäcker Kie 1 große Blechbüchse mit Zuckerwaren, Frau Braun 1 Fl. Himbeersaft, Schwarz, Hohenwetterbach 20 Eier u. 3 Handtücher, Louis Luger 10 Bettbezüge, 1 wollener Vetreppich u. 1 Kopfstissenbezug, Ungenannt 1 Kopfstissen u. Leinwand, Leupler jr. 1 Glas Honig, Ungenannt von Wolfartsweiler 3 Gläser Obst, 1 Fl. Saft, Ungenannt 1 Topf Zwetschgen, Bäcker u. Bettwäsche, Georg Grueff Pfeffermünz, Schokolade u. Zigaretten, Ungenannt 20 Gläser eingedünstetes Obst u. 6 Fl. Nhabarberwin, Güterbestatter Hand 1 Liegestuhl, Bäcker u. 6 Hemden, Ungenannt 3 Jahrgänge Zeitschriften, Ingenieur Sattler 1 Fl. Saft u. Zeitschriften, Ungenannt 1 Fl. Malaga, Sparkassenrechner Klein 2 Paar Socken, 2 neue Bettbezüge u. Schokolade, Ungenannt 5 Pfd. Wärfelzucker, Frau Reichenberg Bettwäsche, Tischentwäcker u. Tomaten, Bäcker Wied 10 Pakete Zwieback, Frau W. 1 Kommode, 1 Tisch mit Decke, 1 Stuhl, S. Reinerer Bücher, Fl. Kühner Zeitschriften und 2 Paar Socken, Schneidermeister Weiler 12 Leibbinden, Steinle, Müllermühle 8 Laib Brot, von der Gemeinde Bergkassen 1 Kasten Bettwäsche, 2 Fl. Himbeersaft, 1 Fl. Cognac, 1 Krug Gebirgswachholder, 1 Fl. Rheinella, 12 Fl. Limonade, 1 Paket Bantwatte u. Binden, von der Gemeinde Stupacher 12 Binden u. Verba-Bstoffe, 16 große Petzüberzüge, 33 Kopfstissenbezüge, 42 Lintücher, 24 Handtücher, 30 Tischentwäcker, 36 Hemden, 32 Paar Socken, 1 Unterhose, 1 Federtissen, 1 Korb Birnen und Apfel.

## Statt besonderer Anzeige.



Heute morgen 8 Uhr ist unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

**Wilhelmine Hochstetter**

im 75. Lebensjahre nach längerem Leiden sanft im Herrn entschlafen.

Durlach-Karlsruhe, 29. Aug. 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt: Montag den 31. August, nachmittags 2 1/2 Uhr.

## Radfahrer-Club Germania 1892 Durlach

Mitglied des D. R. V. Gau V.

### Aufforderung.

Zur Bildung eines freiwilligen Radfahrer-Corps erjuche ich die in unseren Sportkreisen schlummernden Kräfte, die nicht durch ihr Militärverhältnis zum Heer eingezogen werden, sich den nationalen Zwecken zur Verfügung zu stellen.

Umgehende Anmeldungen beim ersten Vorstand, Wilhelmstraße 11, 2. Stock, erbeten.

Der Vorstand.

Die beste Liebesgabe für unsere wackeren Soldaten im Felde ist ein Carton mit 25, 50 oder 100 Dosen

### Dr. Jeitter's Praeservativ-Cream.

Unentbehrlich für jeden Soldaten zur Fußpflege, gegen Fußschweiß, Wund- und Blasenläusen der Füße und anderer Körperteile (Wolfsgehen, Durchreiten), Schenkelstellen, Geschirr- und Satteldruck etc. bei Tieren. Zu haben in Carton à 25 Dosen M. 5.20, 50 Dosen M. 10.—, 100 Dosen M. 19.50 in den einschlägigen Geschäften oder direkt von der Firma Sabolwerke Durlach, Dr. Jeitter & Co., Durlach.



Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule  
Karlsruhe „Merkur“ Kaiserstr. 113  
Telephon 2018 (Ecke Adlerstr.)

Größtes und ältestes derartiges Institut am Platze.  
Gegr. 1903 — Prima Referenzen — 8 Lehrer  
Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufmännischen Lehrfächern für Damen und Herren.

Am 1 jeden Monats beginnen neue Kurse

#### Unterrichtsfächer:

Schönschreiben, Buchführung (einf., dopp., amerik.), Stenographie (Gabelberger und Stolze-Schrey), Maschinenschreiben (35 erstklassige Maschinen), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre und Scheckkunde, Rundschrift, Konto-Korrentlehre, Handelslehre, Bank- und Börsenwesen.

#### Tages- und Abendkurse.

Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch.

Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.

Kontoristinnenkurse. — Buchhalterkurse.

Auswärtige erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreisermäßigung.

Kostenlose Stellenvermittlung.

Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die Direktion.

Baldgefalligste Anmeldung erbeten.

**Evang. Vereinshaus, Beinhstraße 4.**

Sonntag, 30. Aug., nachm. 2 Uhr: Bruderkonferenz.  
Herr Pfarrer Böhmertle.

## 20 schöne Arbeitspferde

sowie 2 schöne Ponys  
stehen in meinen Stallungen zum Verkauf.  
Max Marx, Pferdehandlung, Karlsruhe,  
Bernhardstraße 5.

## Durlacher Stolz

— Süsrahm-Margarine —  
vom Besten das Beste.

Süddeutsche Margarinerwerke  
Fritz Schmidt & Co. Durlach.

## Süßer Apfelmost

ist fortwährend zu haben. Gleichzeitig empfehle meine  
Kellerei  
zur gefälligen Benützung.

**Albert Roos, Apfelweinkellerei,**  
Sophienstraße 12.

## Prima junges Hammelfleisch

empfiehlt  
**Wilh. Bühler, Metzgerei u. Wurstkellerei,**  
Hauptstraße 26. Telephon 274.